

Die Liebeswerbung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 30

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glossen zur W.W.K.



Die Sonne geht auf

... aber die Delegierten scheinen kein großes Vertrauen zu ihr zu haben.

Daily Herald

Die Liebeswerbung

Zeitgemässer Kurzroman von Wilmei

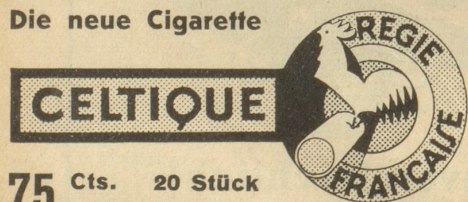
1. Kapitel.

Der energische Hakenkreuzmichel hat ein Auge auf die liebeliche Austria geworfen. Die Verwandten missbilligen die Werbung, und lehnen eine Vereinigung mit aller Entschiedenheit und Härte ab. Aber im tiefen Grunde ihres Herzens liebt Austria den schneidigen, draufgängerischen Michel doch — trotz seinen Haken!

2. Kapitel.

Die «bösen» Bekannten suchen jedes Schäferstündchen der Zwei zu verhindern. Da diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sind, weint die kleine Austria ein paar grosse Tränen. Der Hakenmichel grollt und verschiebt die Sache auf eine günstigere Gelegenheit. Und der Frühling verging.

Die neue Cigarette



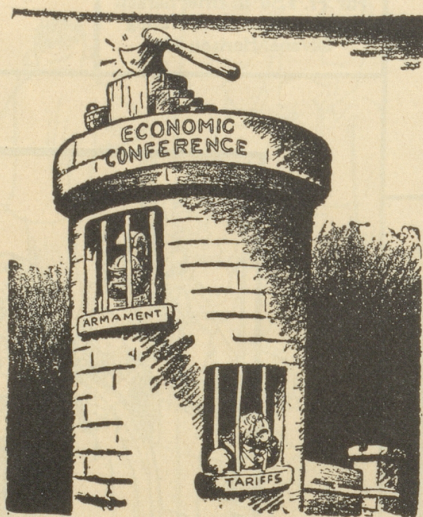
ist wirklich vorteilhaft

3. Kapitel.

Aber wieder wurde es Frühling. Und dem Hakenmichel fängt das Blut von neuem heftig an zu wallen. Er glaubt aus einem langen Schläfe zu erwachen und fühlt Riesenkräfte in sich aufsteigen. Er beschliesst, die Wut seiner Feinde einfach herauszufordern und die schöne Austria mit Gewalt zu entführen. Die holde Geliebte zittert vor banger Erwartung. Aber schliesslich fröstelt ihr bei dem scharfen Nordwind und sie schliesst die Fenster.

4. Kapitel.

Die Verwandten und Bekannten Austrias erkennen rechtzeitig die Gefahr. Sie werben nun ihrerseits und



Im Tower

Rüstung und Zölle vor der Hinrichtung.

New-York World Telegramm

auf ihre Art um Austria, indem sie sie mit Sympathie und Gunstbezeugungen aller Art verwöhnen. Das fällt ihnen deshalb nicht schwer, da sie Austria in finanzieller Not wissen, und um ihre verschiedenen schwachen Seiten gut informiert sind. Und da Austria unter diesen Umständen gerne Bedingungen eingeht und vor dem Hakenmichel Haus und Hof fest verriegelt, wird die Gefahr für diesmal wieder gebannt.

5. Kapitel.

Doch für wie lange bleibt der Sturmwind gebannt? Austria gefällt sich in der Rolle der allgemein beliebten und begünstigten Heldin, die tapfer ihre Unabhängigkeit vertei-

digt. Nun kann sie auch ihren etwas ins schwanken geratenen Haushalt wieder in Ordnung bringen. Der Hakenmichel seinerseits grollt wieder, sieht aber die Ausstaffierung seiner Auserwählten mit heimlicher Genugtuung zu. Denn eine reichlichere Mitgift scheint ihm des Wartens wohl wert.

Den Schluss des Romans hat die Weltgeschichte noch nicht geschrieben.

Kleines Tagebuch

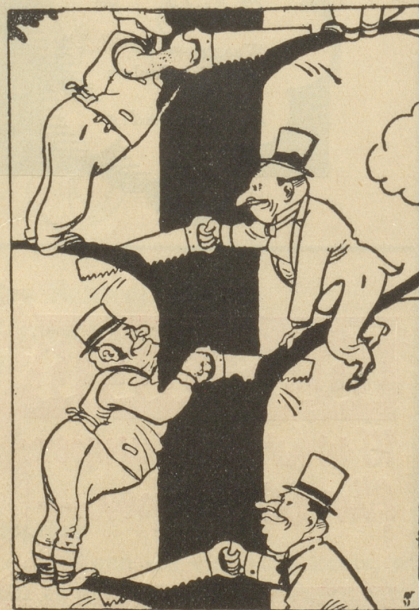
Auf meiner Tour kehre ich bei einem Landwirt ein, der anscheinend mit einem Stück Jungvieh beschäftigt ist. Auf meine an die Hausfrau gerichtete Frage nach dem Gebieter erhalte ich die verblüffende Antwort: «De Ma hät jetz ka Zit, das Chalb muess furt!»

Letzthin kommt eine Nachbarsfrau, bekannte Schwätzerin, klagt: «Jesses, isch das e Nacht gsi! Kei Aug zuetue! Und träumt han i!» Hasch.

Meine Enttäuschung

Ich habe in meinem Hause eine Wohnung zu vermieten und als Metzger halte ich darauf, dass das Fleisch bei mir gekauft wird, was ich auch im Mietvertrag erwähne.

Unterschreibt der neue Mieter: Gotthold Würmli, Vegetarier. Eter



Die tatsächliche Arbeit
der W.W.K.

Prawda Moskau